

Apostel Gerd Kisselbach erstmals im Bezirk Darmstadt

Am 22. November 2023 hielt der Ende Oktober ordinierte Apostel Gerd Kisselbach den ersten Gottesdienst im Bezirk Darmstadt durch einen Besuch in der Gemeinde Langen. Die Gemeinde Dieburg war zu diesem besonderen Ereignis auch eingeladen.

Der Apostel stellte diesen Gottesdienst unter das Bibelwort Lukas 19, Verse 7,8:

„Da sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.“

Zu Anfang seiner Predigt schildert der Apostel einige Gedanken, die sich auf seinen ersten Besuch im Bezirk und in der Gemeinde Langen bezogen. So hatte er sich gefragt, wie die Kirche wohl aussehen würde, und die Gemeinde hat sich sicherlich gefragt, wer dieser neue Apostel sei. Wichtig sei hierbei aber nur der Gedanke, ob wir uns gemeinsam auf die Wiederkunft Christi freuen – dann seien wir hier richtig! Dann würden wir die wesentlichen Dinge unseres Lebens teilen.

Auf das Bibelwort eingehend führte der Apostel aus, dass die Menschen damals sehr neugierig auf Jesus waren, als dieser in Jericho einzog. Erstaunlich war für sie, dass er ausgerechnet beschloss, bei Zachäus dem Zöllner einzukehren. Obwohl wir nicht wissen, was genau besprochen wurde, war Zachäus nach diesem Treffen ein Anderer.

Seit seiner Himmelfahrt sei Jesus nicht mehr „persönlich“ bei uns gewesen, aber er ist stets in unserer Mitte - insbesondere beim Heiligen Abendmahl. Jesus wünscht sich, dass wir nach dem Abendmahl auch „ein Anderer“ sind, indem sich sein Wesen in uns ausbreitet. Der Apostel führte weiter aus, dass nach dem Gottesdienst bei uns der Alltag wieder einkehre, aber es schön sei, wenn uns Gottes Liebe hierfür präge und eine Quelle der Kraft und Freude sein könne.

Dies möge uns Sicherheit schenken und die Liebe Gottes bringe uns dazu, andere zu lieben. Der Grundsatz „wie du mir – so ich dir“ gelte also nicht, sondern dem „Hupenden“ kann mit einem Lächeln und nicht mit einem Gegenhupen begegnet werden. Hierdurch erfahren wir

Jesus und uns werde Frieden geschenkt. Der Apostel erzählte das Gleichnis von dem Schalksknecht, dem von seinem Herrn gnädigerweise eine immense Schuld erlassen wurde, er aber selbst bei seinem Schuldner keine Gnade zeigte. Der Schalksknecht wurde somit nicht von der ihm vergönnten Gnade geprägt und landete im Gefängnis.

Apostel Kisselbach schloss seinen Wortbeitrag mit dem Hinweis auf die Erwartung, dass Jesus wiederkomme und wir von der Liebe und Gnade Jesu geprägt leben sollen.

Der Bezirksälteste Tobias Rother bekundete seine Faszination für Zachäus in seinem Predigtbeitrag, da keiner etwas mit ihm zu tun haben wollte, aber Jesus sich für die Begegnung mit ihm entschied. In der Bibel werde beschrieben, dass Zachäus „Heil widerfahren ist“ und sein Leben sich veränderte. Auch uns gebe Jesus eine Perspektive, das Alte hinter uns zu lassen und Heil zu empfangen – wir sollen deshalb immer auf Jesus ausgerichtet sein.

In der Vorbereitung auf das Abendmahl verwies der Apostel abermals auf Zachäus, und dass dieser von dem Baum herabsteigen musste um zu Jesus zu gelangen. Wenn wir von Hochmut geprägt sind, müssen auch wir erst einmal „herabsteigen“, um über Jesus ins Himmelreich zu gelangen.

Genau wie bei den Emmaus-Jüngern gehe auch Jesus mit uns und lasse uns nicht allein. Er kehrte damals bei ihnen ein, nahm das Brot, brach es und gab es ihnen - erst dann erkannten sie ihn und machten sich sogleich auf den Weg nach Jerusalem. Das Heilige Abendmahl ist für uns jedes Mal die Möglichkeit, den Weg mit Jesus fortzusetzen. Er lädt uns jeden Gottesdienst hierzu ein.

Begleitet wurde der Gottesdienst von einem Chor aus Sängern der Gemeinden Langen und Dieburg sowie vom Langener Gemeindeorchester.

25. November 2023

Text: Oliver Schoepp
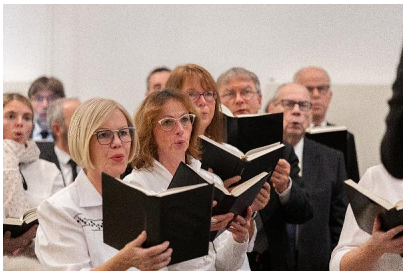
Fotos: Reinhold Rust















